

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

1 | 2019

Alt und vergesslich? Von wegen!

Wie sich Gehirn und Gedächtnis
im Alter verändern. > 4

Othmar Karas im Interview.
Miteinander mehr erreichen! > 24

Pastorale Betreuung. Geistlicher
Beistand in der stationären Pflege. > 7

„Komm ins Team“. Mitarbeiter-
Werbeaktion mit Plakatkampagne. > 8



**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP



Demmer/Mellick & Bergmann

LEBE DAS LEBEN

„Ois OK“ von Seiler und Speer – jetzt auf [LebeDasLeben.com](https://www.LebeDasLeben.com)

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN



EDITORIAL

Mag. Editha Funovics,
Geschäftsführerin Burgenländisches Hilfswerk

Beginnt man nur anders zu ticken, oder ist es schon der Beginn einer ernsthaften Erkrankung? Das Gehirn spielt uns im Alter sicherlich so manchen Streich. Vergesslichkeit oder Unkonzentriertheit müssen jedoch nicht zwingend Vorboten einer Demenz sein (siehe auch Leitartikel in dieser Ausgabe).

Im Burgenländischen Hilfswerk sind wir stets bemüht, mit präventiven Maßnahmen wie Gedächtnistraining, Teilnahme am Alltag, dem Anbieten von handwerklichen Tätigkeiten, Bewegungsübungen, seelsorgerischer Anteilnahme oder nostalgischen Filmnachmittagen Vorsorge zu treffen, pflegebedürftige Menschen in unseren stationären Einrichtungen geistig fit zu halten. Dafür werden unsere Mitarbeiter/innen auch laufend geschult.

Schulung und Weiterbildung zum Thema Demenz bilden auch Schwerpunkte in der Hilfswerk Akademie Burgenland, wobei heuer ein Hauptaugenmerk auf das Engagement der vielen pflegenden Angehörigen gelegt wird.

Durch die professionelle Unterstützung unseres Pflegepersonals soll der „Pflegefalle in der Familie“, wenn auch eine sehr fordernde, aber durchaus lösbare Aufgabe sein. Bekanntlich will sich der Großteil der pflegebedürftigen Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden versorgt wissen. Mit maßgeschneiderten Angeboten des Burgenländischen Hilfswerks werden pflegende Angehörige unterstützt, damit Pflegen nicht krank macht.

Damit auch genügend Personal zur Verfügung steht, startete das Burgenländische Hilfswerk Ende des Vorjahres auch die Mitarbeiterwerbeaktion „Komm ins Team“ mit landesweiter Plakataktion. Auf Seite 8 und 9 lesen Sie über Beweggründe und Zielsetzungen.

COVERSTORY

4 **Gehirn und Gedächtnis im Alter.** Alt und vergesslich? Von wegen!

PFLEGE & BETREUUNG

7 **Gottesdienste.** Seelsorge in den Seniorenpensionen.

8 **Komm ins Team.** Plakatkampagne.

10 **Auszeichnung.** „Pflegerin mit Herz“.

11 **Notruftelefon.** „Schutzengel am Handgelenk“.

13 **Aus den Seniorenpensionen**

17 **Preisrätsel**

KINDER & JUGEND

18 **FIDI-Comic**

GESUNDHEIT & LEBEN

19 **Bad Schönau.** Gesundheitswochen.

19 **Dankesurkunde.** Helfen mit Herz.

HILFSWERK

20 **Festlich.** Weihnachtsfeiern und Ehrungen.

21 **Dies & das im Hilfswerk**

22 **Erich Fidesser.** Der Hilfswerk-Vater wird 80.

25 **Othmar Karas im Interview.** Miteinander mehr erreichen!

27 **Hilfswerk on Tour.** Die Family-Tour-Stationen bis Juni.

29 **Hilfswerk International.** Hilfe für Menschen in Not.

30 **Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/651 50, Fax 02682/651 50-10, E-Mail: office@burgenland.hilfswerk.at **Redaktion Burgenland:** Helmut Ribarits **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutsch, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Burgenländisches Hilfswerk, Hilfswerk Austria (29/Constantine Bassel), Shutterstock (Cover/3/4/Ollyy), 10/Richard Tanzer **Gesamtauflage:** 100.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/ **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf Burgenland:** Burgenländisches Hilfswerk, Tel. 02682/651 50 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg. **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Alt und vergesslich?

Gehirn und Gedächtnis im Alter. Wenn wir älter werden, verändert sich unser Gehirn. Einige Funktionen werden schwächer, andere wiederum bleiben bis ins hohe Alter erhalten und können sogar noch stärker werden.

Was wollte ich doch gleich? Gerade war Maria ins Vorzimmer gegangen, um etwas zu holen. Jetzt steht sie zwischen Kommode und Schuhregal und kann sich beim besten Willen nicht erinnern, wonach sie gesucht hat. Ob Maria Mitte 40 oder Mitte 70 ist, spielt keine Rolle – jeder kennt Situationen wie diese. Hin und wieder etwas zu vergessen, ist schlichtweg menschlich und altersunabhängig.

Dennoch verbinden wir mit dem Alter eine gewisse Tendenz zur Vergesslichkeit. Diese hat weniger mit einem generellen Leistungsabbau, sondern in den meisten Fällen mit normalen altersbedingten Veränderungen in der Funktionsweise unseres Gehirns zu tun. Denn manche Dinge kann unser Gehirn im Alter nicht mehr so gut, andere wiederum besser. Faktoren wie Aufmerksamkeit, Orientierung und Konzentrationsfähigkeit sind im Alter nicht mehr so ausgeprägt wie mit 20, 30 oder 40 Jahren. Neue Informationen zu verarbeiten, ist also für ältere Menschen mit größerer Anstrengung verbunden und geschieht vergleichsweise langsamer

und selektiver. Gleichzeitig erleben wir ältere Menschen oftmals als weiser als junge: Das hat einerseits damit zu tun, dass das Gehirn mit der Zeit langsamer arbeitet, dadurch vernünftiger reagiert und ältere Menschen häufiger beide Gehirnhälften nutzen. Andererseits bleiben das Langzeitgedächtnis und Funktionen wie Sprachfähigkeit und Allgemeinwissen bis ins hohe Alter stabil und ermöglichen es älteren Menschen, auf einen entsprechend großen Erfahrungsschatz zurückzugreifen.

Im Alter arbeitet das Gehirn anders

Kinder lernen schnell. Sie saugen Wissen geradezu in sich auf. Selbst eine neue Sprache wird rasch und geradezu mühelos erlernt, was so manchen Erwachsenen nicht nur in Staunen, sondern auch in neidvolles Kopfschütteln versetzt – weiß man doch selbst, wie viel Zeit und Energie das Erlernen von Vokabeln und Grammatik kosten kann. Neben individueller Veranlagung liegt der Grund für diese Unterschiede in der Gehirnleistung zwischen Jung und Alt in den sogenannten „Speed-Funktionen“ oder „fluiden Funktionen“: Dazu zählen schnelle Auffassungsgabe, Flexibilität, rascher Wissenserwerb. Schon ab dem 25. Lebensjahr werden



Von wegen!

diese fluiden Funktionen schwächer, zunächst ohne große Auswirkungen. Denn die „Power-Funktionen“ oder „kristallinen Funktionen“ bleiben erhalten und werden sogar noch stärker: Sie sorgen dafür, dass wir unser Wissen anwenden können, umfassen Bereiche wie soziale Kompetenz,

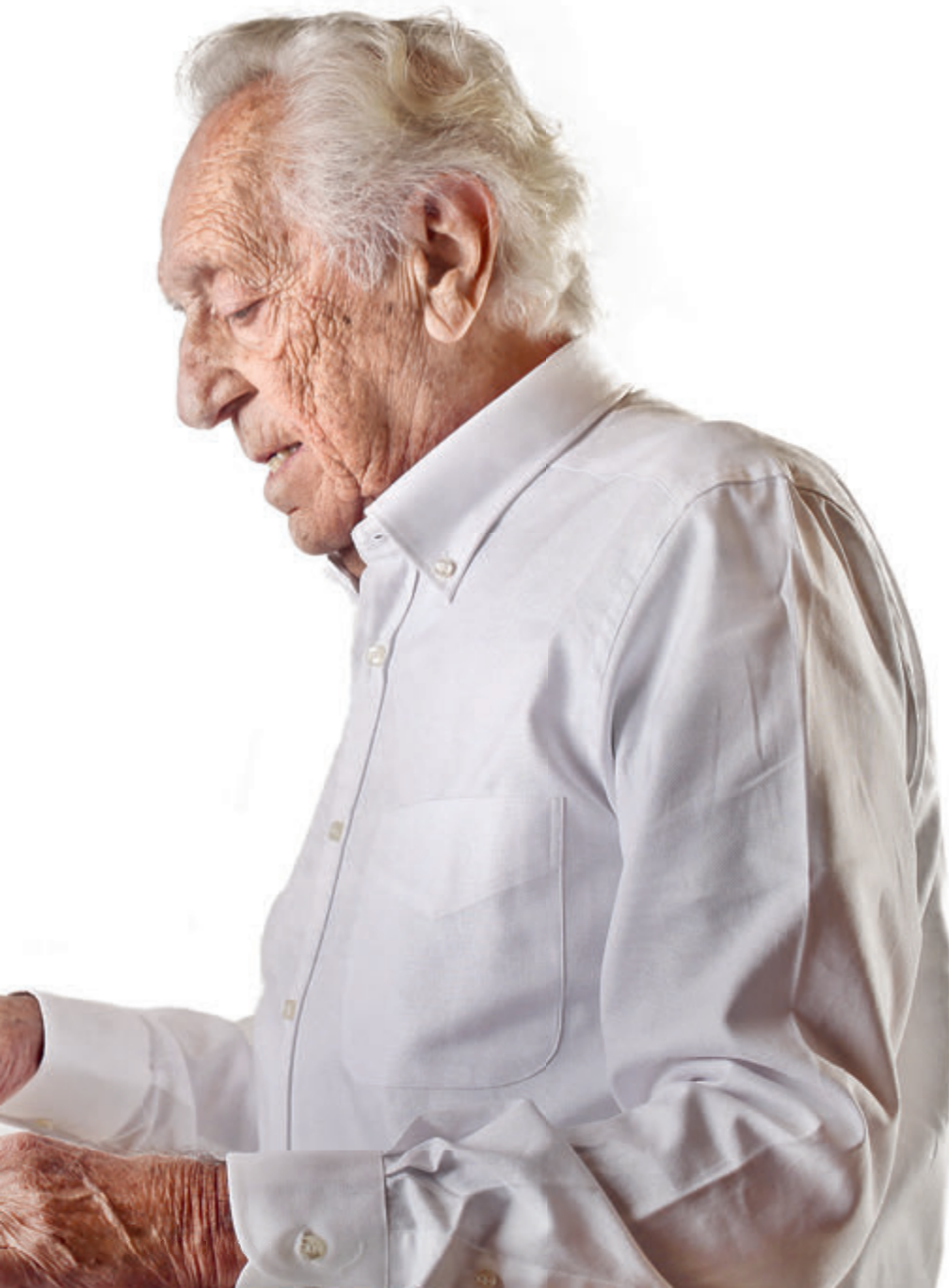
verbales Ausdrucksvermögen oder Fachwissen. Die kristalline Intelligenz ist bis ins hohe Lebensalter trainierbar und kann Defizite in anderen Bereichen ausgleichen. Hier kommt eine bestimmte Strategie ins Spiel, die uns mit den Veränderungen des Gehirns im Alter besser umgehen lässt:

Auswählen – Optimieren – Kompensieren

Durch Selektion, Optimierung und Kompensation balancieren wir bestimmte Schwächen durch Stärken aus: Zunächst wählen wir für uns relevante Ziele, bedeutsame Interessen oder Aufgaben aus (Selektion). >>

Gedächtnistraining für zwischendurch

- Rechnen Sie beim Einkaufen schon mit, wie viel alles zusammen kostet. Lassen Sie den Einkaufszettel erst in der Tasche und kaufen Sie aus dem Gedächtnis ein. Vor der Kassa kontrollieren Sie, ob Sie etwas vergessen haben.
- Wenn Ihnen ein Wort oder ein Name nicht einfällt, gehen Sie im Geist alle Buchstaben des Alphabets durch. Meist erinnert man sich, wenn man zum entsprechenden Anfangsbuchstaben kommt.
- Merken Sie sich Nummern und Daten. Auch wenn es das Handy für uns übernimmt – um das Gedächtnis zu trainieren, sollten Sie sich Telefonnummern, Namen und Geburtsdaten von bestimmten Personen selbst einprägen.
- Sprechen Sie mehrere Sinne an, wenn Sie sich Dinge merken wollen: Verknüpfen Sie beispielsweise im Kopf ein Bild mit dem Gegenstand, den Sie gerade suchen. Lesen Sie einen Begriff, an den Sie sich erinnern wollen, laut vor. Auch Geräusche, Gerüche oder Emotionen helfen dabei, etwas im Gedächtnis zu behalten.
- Versuchen Sie, sich die Überschriften in der Zeitung genau einzuprägen und schreiben Sie sie danach aus dem Gedächtnis auf ein Blatt.
- Konzentrieren Sie sich auf das, was Sie tun. Oft merken wir uns etwas nicht, weil wir mit zu vielen Dingen gleichzeitig beschäftigt sind und uns selbst vom Wesentlichen ablenken.



>> Dann konzentrieren wir uns darauf, das Gewählte möglichst gut zu tun, indem wir etwa entsprechend Zeit und Anstrengung investieren und bestimmte Fertigkeiten bewusst üben (Optimierung). Und schließlich gleichen wir durch neue Strategien aus, was nicht mehr so gut gelingt (Kompensation).
Klassisches Beispiel dafür ist der Pianist Artur Schnabel. Schnabel gilt bis heute als einer der größten Chopin-Interpreten und gab Klavierkonzerte noch mit weit über 80 Jahren, sein letztes Konzert spielte er mit 89. Im Alter verringerte er sein Repertoire (Selektion) und übte die wenigen Stücke umso intensiver (Optimierung). Zusätzlich verlangsamte Schnabel vor schnelleren Passagen das Spieltempo, um diese dann ausreichend schnell erscheinen zu lassen (Kompensation).

Offen sein für Neues

Wenn auch bestimmte Funktionen des Gehirns nachlassen, bedeutet dies keineswegs einen stetigen Abbau der geistigen Leistungsfähigkeit. Es gibt viele Möglichkeiten, den Verstand wach zu halten und Gedächtniseinschränkungen entgegenzusteuern. Denn unser Gehirn ist in permanenter Veränderung: Wenn auch Gehirnzellen schon während unseres gesamten Lebens und ab einem bestimmten Alter verstärkt absterben, bilden sich dennoch bis ins hohe Alter neue Synapsen, neue Verbindungen, zwischen den Nervenzellen – und zwar immer dann, wenn wir etwas Neues lernen. Sich weiteres Wissen und Fähigkeiten anzueignen, etwa durch das Erlernen einer neuen Sprache oder eines Musikinstruments, zahlt sich also immer aus. Denn es fordert und fördert unser Gehirn, egal in welchem Alter. <

Vorbeugung gegen Vergesslichkeit – unsere Tipps

Aktiv bleiben:

Viel Bewegung und ausreichend Sport, Gedächtnisübungen und das Erlernen neuer Fähigkeiten (Sprachen, Musikinstrumente, Technologien) sowie regelmäßige Treffen mit Freunden oder Bekannten halten uns körperlich, geistig und sozial aktiv. Ausschließlich passive Freizeitbeschäftigungen wie Fernsehen erhöhen dagegen das Risiko von Gedächtnisbeeinträchtigungen.

Gut fürs Herz, gut fürs Hirn:

Alles, was Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorbeugt – niedriger Blutdruck, niedrige Blutfett- und Blutzuckerwerte – ist auch gut fürs Gehirn.

Gesunder Lebensstil:

Eine Ernährung mit viel Gemüse, Obst, (fettem) Fisch, Nüssen, Olivenöl und Vitamin-A-, C- und E-reichen Lebensmitteln, das Vermeiden von Alkohol und Rauchen, regelmäßige Bewegung und ein gesundes Körpergewicht haben positiven Einfluss auf Gehirn und Gedächtnis.

Jetzt gratis Ratgeber anfordern!

GROSSE HILFE, GANZ NAH. HILFSWERK

OSTERREICH Nr.1 IN DER PFLEGE UND BETREUUNG

ICH BIN DANN MAL ALT.

Wie sich das Gehirn im Alter verändert.

Hilfswerk Servicehotline 0800 800 820

Kostenlos bestellen. Hilfreiche Broschüren zum Thema Gedächtnis und Demenz.

Wenn Sie sich weitergehend darüber informieren möchten, was Sie beim Älterwerden über die Gehirnfunktionen wissen sollten, wie Sie ihr Gedächtnis „fit halten“ können oder wenn Sie Rat und Tipps benötigen, wie Sie Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen im Alltag unterstützen können, bestellen Sie ab Ende April die beiden kostenlosen Hilfswerk-Broschüren „Ich bin dann mal alt. Wie sich das Gehirn im Alter verändert.“ und „Alltag mit Demenz: Ein Ratgeber für Angehörige.“.

GROSSE HILFE, GANZ NAH. HILFSWERK

OSTERREICH Nr.1 IN DER PFLEGE UND BETREUUNG

MEHR ALS VERGESSLICH.

Alltag mit Demenz: Ein Ratgeber für Angehörige.

Hilfswerk Servicehotline 0800 800 820

Hilfswerk-Ratgeber kostenlos bestellen

Kontaktieren Sie uns unter 0800 800 820 oder senden Sie uns ein Mail an office@hilfswerk.at

„Wo ich bin, bin ich ganz ...“

Seelsorgerisches Engagement in den Seniorenpensionen. „Unsere Bewohner und Gäste sollen sich bei uns wohlfühlen“, so das oberste Gebot des Burgenländischen Hilfswerks, wenn es um die Wohn- und Pflegesituation in den sechs Seniorenpensionen im Land geht. Dabei wird aber nicht nur auf das leibliche Wohl mit hauseigener Küche und engagiertem Pflegepersonal, sondern auch auf die seelische Komponente viel Wert gelegt.



Pfarrer Josef Kuzmits

Daher war es bereits bei der Konzeptionierung der stationären Einrichtungen klar, dass auch Platz für die seelsorgerischen bzw. pastoralen Aktivitäten im Jahreskreis geschaffen werden musste. So verfügt jedes Haus neben einem schönen Garten auch über einen Andachtsraum, wo man sich regelmäßig zum gemeinsamen Gebet trifft.

In der Seniorenpension Eisenstadt, wo auch zahlreiche Tagesgäste das abwechslungsreiche Angebot an Aktivitäten in Anspruch nehmen, ist Pfarrer Josef Kuzmits als geistlicher Leiter tätig und bildet mit Pastoralassistent Mag. Dr. Anton Simon das Seelsorgeteam für all jene, die den geistlichen

Zuspruch oder die Gemeinschaft während der Eucharistiefeier nicht missen möchten.

„Wo ich bin, bin ich ganz, wo euer Schatz ist, ist euer Herz“, so das Credo von Pfarrer Josef Kuzmits, der in seiner seelsorgerischen Arbeit den Sendungsauftrag Jesu, zu den Kranken zu gehen, verwirklicht sieht, indem er als „Lichtträger, Hoffnungsbringer und Trostspender“ auf die oft gehandicapten Bewohner zugeht. „Es ist schön zu erleben, wie offen und dankbar die Menschen sind, wenn man sich ihnen zuwendet, auf sie eingeht und ihnen hilft, ihre schwierige Situation mit Gottes Hilfe zu meistern.“

Das seelsorgerische Engagement umfasst zwei Eucharistiefeiern pro Woche, dazu kommen die Feste, Bräuche und Segnungen im Jahreskreis mit Kreuzwegandachten, Krippenspiel, Muttertagsfeiern, Erntedank, Fronleichnam und vieles mehr. Wichtig dabei immer das Spenden der Sakramente (Beichte, Krankensalbung). Oft ist der Andachtsraum schon zu klein, dann trifft man sich zu größeren Gemeinschaftsrunden im Aufenthaltsraum mit Gesang und religiösen Betrachtungen. Einmal im Monat wird auch ein evangelischer Gottesdienst angeboten.

„Der Dialog ist sehr wichtig, nicht nur mit den Bewohnern, die wir alle beim Namen nennen“, und den Pfarrer Kuzmits oft auch in kroatischer Sprache führt. Es passe auch die Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal, der Heimleitung und der Geschäftsleitung, die der seelsorgerischen Tätigkeit, egal ob in der Gemeinschaft oder am Krankenbett, ihre Unterstützung angedeihen lassen, so Pfarrer Kuzmits.

Auf diesem Wege möchte sich die Leitung des Burgenländischen Hilfswerks auch bei allen geistlichen Damen und Herren – evang. Pfarrer Dr. Herbert Rampler in Eisenstadt, Dechant Viktor Oswald in Draßmarkt, Pfarrer Nikolas O. Abazie in Purbach, Pfarrer Basil in Lockenhaus, Frau Pfarrer Zuzana Uváčik in Limbach und Pfarrer Mag. Josip Banfic in Güttenbach – für ihr seelsorgerisches Engagement in den Seniorenpensionen herzlich bedanken. <



Persönlicher Kontakt und gemeinsames Feiern sind Pfarrer Josef Kuzmits und Pastoralassistent Mag. Dr. Anton Simon ein Herzensanliegen in der Seniorenpension Eisenstadt.

Komm ins Team

Plakatkampagne. Das Burgenländische Hilfswerk benötigt dringend qualifiziertes Personal. Mit einer breit angelegten Mitarbeiter-Werbeaktion reagiert das Burgenländische Hilfswerk auf den zunehmenden Personalbedarf im Pflegebereich.

„Sowohl in der Hauskrankenpflege als auch in unseren Seniorenpensionen suchen wir dringend neue Mitarbeiter“, gab der Obmann des Burgenländischen Hilfswerks, Oswald Klikovits, Ende des vergangenen Jahres zum wiederholten Male bekannt. Bis zu 20 neue Kolleginnen und Kollegen werden gesucht. Nach einer Informationsoffensive über die burgenländischen Gemeinden und Bürgermeister wandte sich das BHW mit einer Informationskampagne direkt an die Öffentlichkeit, landesweite Plakataktion inklusive. Mit „Komm ins Team“ warb und wirbt das Hilfswerk um Mitarbeiter in erster Linie im Pflege- und Betreuungsbereich, aber auch um andere Fachkräfte für seine mittlerweile sechs Seniorenpensionen im Land.

Personal nötig, um Bedürfnissen gerecht zu werden

„Wir richten uns mit unserem Angebot ganz nach den Bedürfnissen der Burgenländerinnen und Burgenländer und bieten genau so viel Hilfe, wie



Pressekonferenz mit Obmann Oswald Klikovits und seinen Geschäftsführern Mag. Editha Funovics und Christoph Klikovits, MSc.

individuell gebraucht bzw. von uns gewünscht wird. Um diesen hohen Anspruch und Standard aufrechterhalten zu können, suchen wir dringend neue Mitarbeiter – auf allen Ebenen“, betonte Hilfswerk-Chef Klikovits bei der gut besuchten Pressekonferenz Mitte Dezember des Vorjahres.

Ein Job im Hilfswerk ist sehr attraktiv, gut bezahlt, krisensicher und mit hoher sozialer Anerkennung verbunden. Dass Pflegepersonal dennoch knapp ist, führt Klikovits auf eine

unzureichende Ausbildungspolitik in den letzten Jahrzehnten zurück. „Es gibt derzeit einfach zu wenig Ausbildungsmöglichkeiten. Wir müssen sofort mit zukunftsorientierten Ausbildungsvarianten beginnen – Stichwort Pflegelehre –, um den zu erwartenden Pflegenotstand abzuwenden“, so Klikovits. Der BHW-Obmann setzt diesbezüglich viele Erwartungen in die aktuelle Bundesregierung, die das Thema Pflege zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit erklärt hat. Dabei müssen die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um den Pflegeberuf attraktiver zu machen. „Ein Beruf mit Zukunft für Menschen mit dem Herz am richtigen Fleck“, so Klikovits.

Bis aber die Auswirkungen zu spüren sind, wirbt das Burgenländische Hilfswerk eigenständig um neue Mitarbeiter. Die Plakate sind in der Zwischenzeit schon wieder überklebt, das Motto gilt aber nach wie vor und umso mehr: „Komm ins Team – Bewirb dich jetzt!“



Plakatwand in Piringsdorf

**Plakataktion mit
„hauseigenen Modells“
Kompetent und authentisch**

Eine Herausforderung der etwas anderen Art war für vier Mitarbeiter/innen des Burgenländischen Hilfswerks die Mitarbeiter-Werbeaktion mit Plakatkampagne. Für sie hieß es nämlich für einen halben Tag ab ins Fotostudio, und sie schlüpfen recht gekonnt in die Rolle von – authentischen – Models. Petra Schwarz, Martina Holzbauer, Florian Gold und Doris Herczeg genossen es sichtlich, einmal einen halben Tag vor der Kamera zu posieren und, professionell geschminkt, ein wahres Blitzlichtgewitter über sich ergehen zu lassen. Das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen – und Spaß hat'Os auch noch gemacht. <

BHW-Mitarbeiter/innen beim Fotoshooting in Pinkafeld



**KOMM
ins TEAM
Bewirb
dich jetzt!**

0676/88 266 8000

burgenland.hilfswerk.at

„Pflegerin mit Herz“

Auszeichnung. Eine Mitarbeiterin des Burgenländischen Hilfswerks wurde in der Kategorie „Pflege- und Betreuungsberufe“ zur „Pflegerin mit Herz“ 2018 gewählt.

Im November 2018 wählte eine Expertenjury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der größten gemeinnützigen Pflegeinstitutionen, die „Pflegerinnen und Pfleger mit Herz“ 2018. Die jeweils drei Gewinner/innen pro Bundesland wurden in den Kategorien „Pflege- und Betreuungsberufe“, „pflegende Angehörige“ und „24-Stunden-Betreuung“ Mitte Dezember im Rahmen einer feierlichen Gala in Wien geehrt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit dieser Auszeichnung sollen all jene vor den Vorhang gerückt werden, die tagtäglich herausragende Arbeit im

Pflegebereich leisten. Die hohen Ansprüche, die das Hilfswerk in punkto Qualität und Professionalität an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt, hat die Burgenländerin Daniela Kovacs-Jeck mehr als erfüllt und wurde dafür mit der Auszeichnung „Pflegerin mit Herz“ 2018 in der Kategorie „Pflege- und Betreuungsberufe“ gewürdigt. Die 49-jährige diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin ist verheiratet, stolze Mutter von vier Kindern und arbeitet in der Seniorenpension Eisenstadt in der Tagesbetreuung. Mit kurzen Unterbrechungen für Karenz



und Angehörigenpflege ist sie bereits seit 1994 beim Burgenländischen Hilfswerk tätig und hat sich voll und ganz der Tagesbetreuung von pflegebedürftigen Menschen verschrieben. An ihre Arbeit jeden Tag mit viel Motivation und hohem Qualitätsanspruch an sich selbst heranzugehen, ist für Daniela Kovacs-Jeck besonders wichtig. Über ihre Berufswahl sagt sie selbst: „Meine beste Entscheidung – hier kann ich mich voll entfalten, viel Zeit mit den Tagesgästen und deren Angehörigen verbringen, in vielen schwierigen Situationen helfen und gute Tipps geben.“

In ihrer Freizeit widmet sie sich ihrer Familie und ihrem Garten und lebt auch gerne ihr kreatives Potenzial aus. Mit ihrer Kreativität punktet sie auch bei den Adventbasars in der Seniorenpension, für die sie gemeinsam mit den Pensionsgästen immer wieder originelle Weihnachtsdekorationen herstellt.

„Auch wenn ich viel positives Feedback von ‚meinen‘ Bewohnerinnen und Bewohnern bekomme – eine öffentliche Anerkennung für meine Arbeit ist schon etwas Besonderes!“, freut sich Daniela Kovacs-Jeck über die Auszeichnung. <



Bundesministerin Margarete Schramböck und Daniela Kovacs-Jeck, diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und Burgenlands „Pflegerin mit Herz“ 2018 (Kategorie „Pflege- und Betreuungsberufe“)

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.

blaha
b ü r o . m ö b e l
WWW.BLAHA.CO.AT

► BÜROIDEEN AUF 3.500m² BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

Ein „Schutzengel am Handgelenk“

Rasche Hilfe. Das Notruftelefon des Hilfswerks steht für Sicherheit – per Knopfdruck wird im Notfall die Notrufzentrale alarmiert und so rasche Hilfe organisiert.

„Ich bin oft hingefallen, weil ich nicht mehr so gut sehe. Und dann konnte ich nicht mehr aufstehen. Ich wollte mich einfach sicherer fühlen“, erzählt Margarethe G. Und das kann sie nun: Denn gleich neben der Eingangstür steht ein Hilfswerk-Notruftelefon. Mit dem mobilen Funksender, den die Seniorin am Handgelenk trägt, kann sie jederzeit Hilfe holen – wenn sie sich nicht wohlfühlt, wenn sie stürzt oder

alleine nicht mehr aufstehen kann. Störend ist er nicht – fühlt er sich doch so an wie eine Armbanduhr. Ein Knopfdruck auf den Funksender reicht aus: Automatisch wird man in die permanent besetzte Notrufzentrale des Hilfswerks verbunden. Da wichtige Daten der Kundin oder des Kunden vorgemerkt sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob am Wochenende, Feiertag oder

mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein.

Notruftelefon-Erweiterungen für noch mehr Sicherheit im Alltag

Die Notrufzentrale ist nicht nur erste Anlaufstelle für Notfälle, sondern auch für viele weitere Angelegenheiten. Mit der **Servicetaste** am Notruftelefon können täglich von 8 bis 17 Uhr Zusatzleistungen bestellt werden – zum Beispiel Organisation von Arztterminen, Taxibestellungen oder Erinnerungsalarne. Ein **Rauchmelder** kann mit dem Notruftelefon gekoppelt werden und löst bei Rauchbildung einen Feueralarm in der Notrufzentrale aus. Und ein **Schlüsselsafe** bei der Eingangstüre ermöglicht einer Pflegeperson oder anderen befugten Personen den Zutritt zur Wohnung oder zum Haus – auch wenn Sie selbst nicht in der Lage sind, die Tür zu öffnen. Übrigens: **Ein Festnetzanschluss ist keine zwingende Voraussetzung mehr**, um ein Notruftelefon verwenden zu können. <



Notruftelefon-Informationen

Sicherheit ist nur einen Anruf entfernt! Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800 800 408 oder www.hilfswerk.at.

Wieso liegt der Autoschlüssel im Kühlschrank?

Ein Leben lang geistig fit bleiben – wer will das nicht? Die Realität sieht jedoch anders aus: Rund 130.000 Menschen in Österreich sind von Demenz betroffen, Tendenz steigend. Ein innovativer Pflanzenextrakt unterstützt die gesunde Gehirnalterung und verbessert die Gedächtnisleistung.

Immer alle Fakten im Kopf behalten, sich an Zahlen und Daten erinnern und auch die alltäglichen Aufgaben nicht vergessen – schon ab einem Alter von 30 Jahren nimmt die geistige Leistungsfähigkeit ab. Wirklich spürbar wird es für die meisten ab 60. Die Durchblutung des Gehirns lässt nach und Ablagerungen (Beta-Amyloid-Plaques) können auftreten.

Wenn die Gedächtnisleistung abnimmt

Was dann kommt, passiert schleichend über Jahre hinweg: Man wird vergesslich, hat Erinnerungslücken. Wie hieß nochmal die Nachbarin?

Was wollte ich jetzt eigentlich gerade machen? Bis zu einem gewissen Grad sind solche Aussetzer völlig normal. Nehmen die Gedächtnisstörungen jedoch zu, sollte an einen Arztbesuch gedacht werden.

Pflanzliche Innovation

Viele Menschen wollen es erst gar nicht so weit kommen lassen und rechtzeitig etwas tun, um geistig in Top-Form zu bleiben. Für sie gibt es seit kurzem eine zukunftsweisende Innovation pflanzlichen Ursprungs: Dr. Böhm® Gedächtnis aktiv mit dem natürlichen Inhaltsstoff Curcumin aus der Gelbwurzel (Curcuma). Konkret enthält das innovative Nahrungsergänzungsmittel aus der Apotheke den patentierten Curcuma-Extrakt Longvida®. Dieser wird speziell zur Aufrechterhaltung der Gedächtnisleistung eingesetzt.

3-fach-Effekt für das Gedächtnis

Neue wissenschaftliche Studien zeigen, dass der Curcuma-Extrakt Longvida® gleich dreifach positiv wirkt: Es verbessert die Denkleistung innerhalb kurzer Zeit (Akut-Effekt)



und langfristig auch die geistige Leistungsfähigkeit mit besserer Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit (Aufbau-Effekt).¹ Darüber hinaus unterstützt es die gesunde Gehirnalterung. Dazu muss man wissen: Schädliche Ablagerungen (Beta-Amyloid-Plaques) im Gehirn können die gesunde Gehirnfunktion beeinträch-

tigen. Daher ist es wichtig, den Beta-Amyloid-Spiegel im Blut möglichst niedrig zu halten. Der patentierte Curcuma-Extrakt Longvida® zeigte in Studien bereits nach 4 Wochen eine signifikante Reduktion des Beta-Amyloid-Spiegels im Blut.²

¹ Cox KH et al. J Psychopharmacol. 2015 May;29(5):642-51.
² DiSilvestro RA. Nutr J. 2012 Sep 26;11:79.



INNOVATION BEI VERGESSLICHKEIT





30 Kapseln

NEU!

- ✔ **Akut-Effekt:** bessere Denkleistung¹
- ✔ **Aufbau-Effekt:** Verbesserung der geistigen Leistungsfähigkeit¹
- ✔ **Dauerhafter Beitrag zur gesunden Gehirnalterung²**

Qualität aus Österreich.

Dr. Böhm® – Die Nr. 1 aus der Apotheke

Aus den Senioren pensionen



Senioren pension Purbach

Immer wieder ein Spaß für Jung und Alt, das Herbstbasteln in der Senioren pension Purbach, wo alle wieder mit Feuereifer bei der Sache waren – genauso wie beim Allerheiligenstriezelbacken. Zu Martini legte sich der Küchenchef besonders ins Zeug – das Ganslessen war ein kulinarischer Hochgenuss. An diesem Tag feierte auch Mitarbeiterin Heidi Mad ihren Sechziger – alles Gute. Gratuliert wurde auch Lydia Rettinger, die ihren 99. Geburtstag feierte. Und zu guter Letzt kam auch noch der Nikolaus mit schönen Gaben.

Die Damen des Chorvereins Purbach sorgten für den stimmungsvollen Rahmen bei der Weihnachtsfeier in der Senioren pension Purbach, bei der auch Bürgermeister Richard Hermann sowie Geschäftsführerin Mag. Editha Funovics und GF-Stv. Christoph Kikovičs anwesend waren. Nach einer feierlichen Andacht mit Pfarrer Nikolas O. Abazie sorgte zum Ausklang die schwungvolle Darbietung der Tanzgruppe Diamant Genius aus Kapuvár für heitere Stimmung und so manch erstauntes Gesicht.



Senioren pension Eisenstadt



Da ist gute Laune vorprogrammiert, wenn Johann Schieber in die Tasten seines Schifferklaviers greift und zünftig beim Oktoberfest in der Senioren pension Eisenstadt aufspielt. Zahlreiche Gäste, Angehörige, Bewohner, aber auch Hausherr Oswald Klikovits genossen die zum Teil recht ausgelassene Stimmung bei typischen kulinarischen Köstlichkeiten wie Weißwurst und Brezn.

Großer Ansturm auf die wunderschönen Weihnachtsaccessoires herrschte auch diesmal beim beliebten Adventmarkt in der Senioren pension Eisenstadt. Für vorweihnachtliche Stimmung sorgten diesmal die Schüler der Neuen Mittelschule Rosental, von der sich auch Bürgermeister Thomas Steiner mitreißen ließ.



Einmal mehr platzte der große Aufenthaltsraum der Senioren pension Eisenstadt beinahe aus allen Nähten, als sich Bewohner/innen, Angehörige, Freunde und Gäste ein Stelldichein bei der traditionellen Weihnachtsfeier gaben. Obmann Oswald Klikovits konnte dabei mit großer Freude wieder die Damen des Singkreises Steinbrunn begrüßen, die mit ihren Darbietungen und Lesungen die Anwesenden in vorweihnachtliche Stimmung versetzten. Mit dabei auch Stammgast Bürgermeister Mag. Thomas Steiner mit seinem Vize Istvan Deli, Pfarrer Josef Kuzmits, der auch eine schöne Andacht hielt, der evangelische Pfarrer Dr. Herbert Rampler mit Gattin und Mitglieder der Geschäftsleitung. Sowohl Bürgermeister Steiner als auch Obmann Ossi Klikovits bedankten sich bei allen Mitarbeiter/innen für ihre kompetente und aufopfernde Arbeit, die sie Tag für Tag leisten. Stellvertretend für das hervorragende Pflegepersonal gratulierte Obmann Klikovits nochmals DGKP Daniela Kovacs-Jeck zur Auszeichnung „Pflegerin mit Herz 2018“.



Senioren pension Güttenbach

In der Vorweihnachtszeit freuten sich die Bewohner über den Besuch des Nikolo, auch eine Nikolaus-Andacht wurde abgehalten. Bei der Weihnachtsfeier sorgte dann das Blasmusikensemble des MV Güttenbach für besinnliche Stimmung. Dazu trug auch das Gedicht „Advent“ – vorgetragen von Frau Boisits, einer Bewohnerin der Senioren pension – bei. Die Andacht hielt Pfarrer Mag. Josip Banfic. Heimleiterin Doris Herzog durfte unter den zahlreichen Gästen auch Bürgermeister Leo Radakovits begrüßen, der sich bei allen Verantwortlichen und dem Pflegepersonal für ihre aufopfernde Arbeit in der Pflege herzlich bedankte. Bei der Bescherung gab es für die Bewohner – so wie in allen anderen Senioren pensionen auch – ein Weihnachtsgeschenk vom Hilfswerk. Diesmal einen flauschigen Kopfpolster.





Senioren pension Limbach

Willkommen im Club der 90er: Jeder Geburtstag über 90 ist schon was Besonderes – und gehört natürlich entsprechend gefeiert. Am 7. Oktober des Vorjahres durfte man Anna Wailand zum 99. Wiegenfest gratulieren. Das Ehepaar Hermine und Karl Eichner feierten gemeinsam ihren 92. Geburtstag – mit Torten und Geburtstagsbusserl. „Willkommen im Club“ gilt nunmehr auch für Franz Janosch, der mit seinen beiden Töchtern seinen 90er feierte. In der Vorweihnachtszeit wurde gebastelt, Nüsse „aufgetuscht“, Kipferl gebacken, der Nikolaus begrüßt, aber auch der Toten gedacht. Einen Höhepunkt bildete einmal mehr die gut besuchte Weihnachtsfeier: Mit Klarinetten- und Ziehharmonikaspiel, Gesangseinlagen von Angelina und Leonie sowie launigen Vorträgen und einem Gedicht von Frau Wailand wurden die Heimbewohner/innen und ihre Angehörigen in vorweihnachtliche Stimmung versetzt. Die Andacht hielt Frau Pfarrer Zuzana Uváciik, bevor es zum bereits traditionellen Kesselgulasch-Essen kam. Ein kulinarischer Höhepunkt, dem die selbstgemachte Mehlspeise um nichts nachstand. Der stellvertretende Geschäftsführer Christoph Klíkovits und Kolleg/innen der Geschäftsleitung bedankten sich für die gelungene Feier und bei den zahlreich erschienenen Gästen, darunter auch Bürgermeister Werner Kemetter. Eine nette Überraschung war auch der Besuch der Sternsinger.





Senioren pension Lockenhaus

In Lockenhaus wird auch in der kühleren Jahreszeit darauf geachtet, dass die Bewohner geistig und handwerklich fit bleiben. Adventkranzflechten, Gedächtnisübungen und Memory-Spiele stehen da stets auf dem Programm. Die Adventfeier, gestaltet von Pfarrer Basil, wurde diesmal von Hans und Mag. Franziska Raimund musikalisch umrahmt. Neben den zahlreich erschienenen Gästen und Angehörigen durfte der stellvertretende Geschäftsführer Christoph Klikovits auch Bürgermeister Mag. Christian Vlasich nebst Vizebürgermeisterin Gabriele Hafner begrüßen. Bei weihnachtlichen Leckereien und Klängen des Musikvereins Piringsdorf stimmte man sich in geselliger Runde auf Weihnachten ein. Zu Silvester gaben sich die Langecker Burschen ein Stelldichein und begrüßten mit ihren Gesangsdarbietungen das neue Jahr. Auch die Heiligen Drei Könige waren wieder zu Gast.



Senioren pension Draßmarkt

Auch in Draßmarkt hat der Adventmarkt in der Senioren pension schon Tradition. Da wird im Vorfeld auch seitens der Bewohner/innen kräftig mit angepackt und die Vanillekipferl in Topforn gebracht. In der Vorweihnachtszeit schaut nicht nur der Nikolaus vorbei, sondern zu Martini auch die Volksschulkinder, die bei ihrem Laterndlumzug auch einen Abstecher in die Senioren pension machten. Besonders stimmungsvoll verlief die Weihnachtsfeier, wo Dechant Viktor Oswald die Andacht hielt. Danach stimmten die Rabnitztaler G'sangsbrüder die Bewohner und Gäste auf den Advent ein. Bei Glühwein, Punsch, Aufstrichen und köstlichen Mehlspeisen kam es zu vielen netten Gesprächen. Attraktiv gestaltet war auch der viel besuchte Adventmarkt mit kulinarischen Köstlichkeiten und hübschen Weihnachtsaccessoires. Mit dabei auch Bürgermeister Anton Wiedenhofer, der für die Bewohner/innen ein kleines Präsent mitbrachte.

Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Unsere beliebte Rätsel­seite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnis-trainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie ein Set umweltfreundlicher Bioblo-Bausteine, eine Innovation made in Austria.



An das Hilfswerk Österreich
 Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Set
 Bioblo-Bausteine gewinnen.

1) Erfinder

Jacques Offenbach wird im Juni 1819 in Köln geboren. Er gilt als „Erfinder“ der Operette. Verbinden Sie mit Linien nachfolgende Namen von Erfindern mit ihren Erfindungen:

Glühbirne	Josef Ressel
Schießpulver	Levi Strauss
Flugzeug	Johannes Gutenberg
Blitzableiter	Josef Madersperger
Jeans-Hose	Brüder Wright
Buchdruck	Alfred Nobel
Schiffsschraube	Benjamin Franklin
Nähmaschine	Thomas A. Edison

2) Musiktheater

Verwenden Sie die Buchstaben von MUSIKTHEATER und bilden Sie neue Wörter damit (z. B. MUSTER, RATTE, HAUS):

.....

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft: **1)** 28, weil sich die Zahl rechts oben ergibt aus der Summe der drei übrigen Zahlen dividiert durch die Zahl links unten: $(25+8+191)/8$

2) PRAG – FRAG – FRAU – GRAU – GRAS – GLAS

Wir gratulieren den Gewinner/innen von „Gesunde Wohlfühlküche“.



DAS Probiotikum zum Antibiotikum

**10 hochaktive Bakterienstämme
 für Ihren Darm**

OMNi-BiOTiC® 10 AAD:

Zum Diätmanagement bei einer Dysbalance der Darmflora während und nach der Gabe von Antibiotika.



Institut
AllergoSan

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH
 Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät)

www.omni-biotic.com



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID



**Ihr Leben.
Unsere Aufgabe.
Ihre Sicherheit!**

Arzneimittel für die Pflegeheimbewohner

Ihr Leben. Unsere Aufgabe. Ihre Sicherheit

Mit dem kontinuierlichen Anstieg der Lebenserwartung in Österreich nimmt auch die Zahl der Pflegebedürftigen Jahr für Jahr zu. Rund ein Drittel dieser Personen wird in Senioren- und Pflegeheimen versorgt. Apothekerinnen und Apotheker sowie Ärzte und Pflegefachkräfte betreuen die Bewohner in intensiver Zusammenarbeit. Dieses funktionierende System gilt es beizubehalten. Seitens der Politik gibt es Pläne, an den rechtlichen Grundlagen für die Beschaffung, Lagerung und Abgabe von Medikamenten in Wohn- und Pflegeheimen zu schrauben. Dabei sind es gerade die Apotheken, die durch die lokale Nähe und ihre wissenschaftliche Grundlage den Bewohnern der Pflegeheime das Leben durch fortwährende Überprüfung ihrer Medikation erleichtern. Im Rahmen interdisziplinärer Zusammenarbeit stehen Apothekerinnen und Apotheker den Ärzten und dem Pflegepersonal mit Rat und Tat zur Seite. Vor allem eine Übermedikation in Folge falsch zusammengestellter Wirkstoffe muss verhindert werden,

hier hat das Projekt „GEMED – Multiprofessionelles Geriatriisches Medikationsmanagement“ neue Erkenntnisse gebracht. Ein höheres Lebensalter bringt einen gesteigerten Bedarf an Dauermedikation mit sich – und bei der Einnahme von mehreren Medikamenten steigt das Risiko unerwünschter Arzneimittelereignisse. Die Arzneimittelsicherheit für die Pflegeheimbewohner in Österreich ist den österreichischen Apotheken eine Herzensangelegenheit, weil sie den Menschen stets in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen. Die regional enge Kooperation von Arzt, Apotheker und Pflege hat sich bewährt, sichert den Pflegeheimbewohnern Wohlbefinden, stellt flächendeckende Versorgung sicher und ist ein funktionierendes Qualitätsmerkmal unseres Gesundheitssystems.

Österreichische Apothekerkammer
Spitalgasse 31, 1091 Wien
info@apothekerkammer.at



Eufriede Pomper (2. v. l.) mit Kurgästen in Bad Schönau

Helpen mit Herz

Der ORF Burgenland hat in der Serie „Helpen mit Herz“ im vergangenen Jahr 40 Menschen vorgestellt, die sich freiwillig engagieren – nach dem Motto: „Von der Nachbarschaftshilfe bis zur Afrikahilfe“. In kurzen, prägnanten Filmbeiträgen wurden sie im Zuge ihres engagierten Wirkens begleitet und dadurch vor den Vorhang gebeten. Die 60-jährige Pensionistin Roswitha Steiner aus Unterloisdorf hat sich seit dem Tod ihres Mannes im Jahr 2007 der Hospizbewegung Oberpuldorf verschrieben und begleitet alte Menschen auf ihrem letzten Weg. Sie spendet ihre Zeit, Gesellschaft, Liebe und Aufmerksamkeit – auch in der Hilfswerk-Seniorenpension Lockenhaus – wo das ORF-Team den Filmbeitrag gestaltete, der zu Allerseelen ausgestrahlt wurde. In Anwesenheit von LH Hans Nießl, Landesdirektor Werner Herics und Redakteurin Patricia Schuller wurden alle Protagonisten Ende November ins ORF-Landesstudio gebeten, wo sie im Rahmen einer kleinen Feier mit Showeinlage eine Dankesurkunde überreicht bekamen.



Roswitha Steiner (links) mit Pflegedirektorin Daniela Hodosi und Kollegin

Gesundheitswochen des Burgenländischen Hilfswerks in Bad Schönau

Als Kurort hat die 700 Einwohner zählende niederösterreichische Gemeinde in der Buckligen Welt eine lange Tradition. Etwa auf der Höhe von Draßmarkt und Kirchschlag gelegen, verfügt der Ort über ein beinahe einzigartiges Heilmittel: ein natürliches Kohlensäuregas. Gemeinsam mit dem Mineralwasser strömt es an die Oberfläche und wird dort für therapeutische Zwecke verwendet. Es liefert beste Erfolge bei der Behandlung von Durchblutungsstörungen, Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen.

Da sich das Burgenländische Hilfswerk auch der Pflegeprophylaxe verschrieben hat, veranstaltete es auch heuer wieder die seit Jahren begehrten und schon zur lieben Tradition gewordenen Gesundheitswochen in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsresort Königsberg in Bad Schönau. Die drei Turnusse begleiteten seitens des BHWS jeweils die langjährige Mitarbeiterin Aurelia Gesellmann, Vorstandsmitglied Gerlinde Heger und Obmann-Stv. Eufriede Pomper. Hier hat sich bereits eine „Stammklientel“ entwickelt, das immer wieder gerne die Leistungen (kurztzliche Untersuchung, Therapien, Vorträge, Wanderungen, Galadiner) in diesem wunderschönen Ambiente in Anspruch nimmt. Auch heuer waren wieder insgesamt 70 Personen mit von der Partie und vollauf zufrieden. Langjährige „Stammkunden“ – manche sind schon zum 20. Mal dabei – wurden auch mit kleinen Aufmerksamkeiten bedacht.

www.kia.com



**Spaßfaktor für alle.
Komfort für jeden.**

Im Leasing ab
€ 113,-¹ mtl.

CEED 

Die neue Kia Ceed-Generation.
Einfach ein guter Plan. The Power to Surprise

Nemeth Autohandel GmbH
 Haidäcker Park 1 • 7000 Eisenstadt • Tel.: 02682 - 62768
 office@nemeth-eisenstadt.at • www.nemeth-eisenstadt.at

CO₂-Emission: 155-99 g/km, Verbrauch: 3,8-6,8 l/100km
Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Berechnungsbeispiel am Modell Kia Ceed Titan inkl. Preisvorteil bestehend aus € 1.000,00 Österreich Bonus, € 500,00 Winter Bonus und € 1.000,00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance: Barzahlungspreis € 14.990,00; 5,19% p.a. Sollzinssatz; 6,17% p.a. Effektivzinssatz; € 0,00 Erhebungsgebühr € 156,00 Bearbeitungsgebühr, gesetzl. Rechtsgeschäftsgebühr € 99,35; Kalk. Restwert € 7.045,00; Leasingentgeltvorauszahlung € 4.497,00; Laufzeit 48 Monate; 15.000km Laufleistung/Jahr; Leasingentgelt mtl. € 113,28; Gesamtkosten € 2.089,19; zu zahlender Gesamtbetrag € 17.079,19. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH, Stand 01/2019. Angebot gültig bis auf Widerruf. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

Weihnachten und Ehrungen

Festlich. Neben den Adventfeiern in allen Senioren pensionen standen heuer wieder Mitarbeiterweihnachtsfeiern im Norden, in der Mitte und im Süden des Landes auf dem Programm.

So trafen sich Kolleg/innen im Gasthaus Krail in Oberpullendorf, im Limbacherhof sowie im Restaurant Scheuhammer in der Eisenstädter Wirtschaftskammer, um sich bei exzellenten Buffets und in geselliger Runde auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Obmann Oswald Klikovits sowie die Geschäftsführer Mag. Editha Funovics und Christoph Klikovits, MSc, sowie Vorstandsmitglieder und Betriebsratsobfrau Andrea Kargl-Wartha bedankten sich bei allen Anwesenden für ihr ungebrochenes Engagement bei ihrer fordernden Arbeit. Als Dankeschön gab es für alle den traditionellen Weihnachtsstollen, den Hilfswerk-Buchkalender, Einkaufsgutscheine und natürlich die besten Wünsche für das kommende Jahr. Zu Weihnachten stellte sich in der Zentrale in Eisenstadt auch die Konditorei Kaplan mit einem köstlichen Geschenk ein. Die traditionelle Hilfswerk-Torte, überbracht vom ehemaligen Hilfswerk-Präsident Karl Kaplan, durften sich die Damen und Herren der Geschäftsstelle bei ihrer kleinen Weihnachtsfeier auf der Zunge zergehen lassen. Vielen Dank!



Karl Kaplan (Mitte) mit Geschäftsführerin Mag. Editha Funovics und Obmann Oswald Klikovits

Ehrungen

Für einige hieß es aber wieder Abschied nehmen von der großen Hilfswerk-Familie. Ihren wohlverdienten Ruhestand traten Marie-Luise Arnold, Anneliese Rohl, Helene Böhm, Gyulane Maria Magyorosi, Monika Domnanich und Renate Wölfer an. Sie wurden mit einer Ehrenurkunde bedacht.

Geehrt für ihre 10-jährige Tätigkeit beim Hilfswerk wurden Heidi Zettl, Petra Herczeg, Evelyn Ibitz, Karin Scheuch, Nicole Daniel, Daniela Eger, Christine Kain, Gabriele Riegler, Kornelia Winkler, Ljindita Dervisi, Sabine Raschl und Manuela Eder-Dolmanits.

Die silberne Ehrennadel und eine Ur-

kunde für 15-jährige Betriebszugehörigkeit nahmen Ursula Frey, Mag. Editha Funovics, Agnes Graf, Andrea Kargl-Wartha, Manuela Schoberwalter, Gerlinde Altenburger und Küchenchef Claus Hackstock entgegen.

Über goldene Ehrennadeln freuten sich Gertrude Trenk, Siegrid Koglbauer und Petra Schummi für ihre 20-jährige Treue zum Unternehmen.

Ehrenurkunden für ihre 25-jährige Hilfswerk-Zugehörigkeit erhielten Maria Gyolcs, Ernestine Posch, Waltraud Dragosits und Ernestine Rehm.

Ihnen allen nochmals ein herzliches Dankeschön für ihre hervorragende Arbeit und die Treue zum Unternehmen. <



Die geehrten Mitarbeiter/innen bei der Mitarbeiterweihnachtsfeier im Gebäude der Wirtschaftskammer in Eisenstadt



Betriebsratsobfrau Andrea Kargl-Wartha, Daniela Kovacs-Jeck und Marie-Luise Arnold



Geehrte Mitarbeiterinnen in Oberpullendorf mit den Vorstandsmitgliedern Heger und Dr. Glotz



Mitarbeitererehrung im Limbacherhof mit den Vorstandsmitgliedern Pomper und Jandrisevits

Dies & das im Hilfswerk



Manager des Jahres

Seit 1997 ist Prof. Dr. Günther Ofner Präsident des Burgenländischen Hilfswerks. Seit den frühen 1980er-Jahren ist der bekennende Workaholic in führenden Positionen in der Wirtschaft tätig. Seit 2011 ist er Mitglied des Vorstandes der Flughafen Wien AG und seit 2015 Präsident des Aufsichtsrates der Hypo NÖ. Ende November des Vorjahres kürte der Management-Club Burgenland Dr. Günther Ofner zum Manager des Jahres 2018, weil er, so in der Begründung, in den letzten Jahren den Flughafen Wien wirtschaftlich nach vorne gebracht hat. Honorarkonsul Präsident Ing. Peter Nemeth würdigte den Geehrten als Manager im wahrsten Sinn des Wortes – als einen „profunden Juristen und exzellenten Finanzexperten mit hoher sozialer Kompetenz“. Im Burgenländischen Hilfswerk ist man stolz auf seinen erfolgreichen Präsidenten, Damen und Herren des Vorstandes und der Geschäftsleitung gratulierten recht herzlich.



Besuch von Fachhochschulern aus Pinkafeld

Händeringend suchen Pflege- und stationäre Einrichtungen im ganzen Land nach qualifiziertem Personal. Um so erfreulicher zu sehen, dass sich junge Menschen auch tatsächlich für Pflegeberufe interessieren. Diesem Trend folgend bietet die Fachhochschule Pinkafeld seit geraumer Zeit das Studium Bachelorstudienlehrgang Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung sowie den Masterstudienlehrgang Management im Gesundheitswesen an. Um auch praxisnahe Erfahrung zu sammeln und einen kleinen Einblick in die Abläufe einer großen Gesundheits- und Pflegeeinrichtung zu erhalten, statteten 40 Studierende der FH Pinkafeld unter der Leitung von DI Johann Steszgal der Hilfswerk-Zentrale in Eisenstadt einen Besuch ab, wo sie von Obmann Oswald Klikovits und dem stellvertretenden Geschäftsführer Christoph Klikovits, BSc, empfangen wurden. Nach einer theoretischen Einführung hinsichtlich Care-System, Monitoring und Dokumentation ging es in medias res. Die Studierenden durften auch einen Blick hinter die Kulissen eines Pflegealltags in der Seniorenpension Eisenstadt riskieren.



Willkommen im Team

Dynamische Verstärkung im Team der Hilfswerk-Landesgeschäftsstelle. Frau Magister Andrea Zarits, die nach ihrem Betriebswirtschaftsstudium einige Jahre im Finanzmanagement in der Medienbranche in Wien gearbeitet hat, verstärkt nunmehr das Hilfswerk-Team in der Fachbereichsleitung Finanz. Die gebürtige Zagersdorferin freut sich schon sehr auf die neue Herausforderung und wurde im Februar von Obmann Oswald Klikovits und Geschäftsführerin Mag. Editha Funovics herzlich empfangen.

Pflegekongress 2018

Im Austria Center Vienna ging im Herbst der größte Kongress im Pflege- und Gesundheitsbereich im deutschsprachigen Raum über die Bühne. Neben einer Fachmesse mit zahlreichen Infoständen standen an zwei Tagen auch fachspezifische Vortragsreihen, Präsentationen diverser Innovationen und sehr viel Meinungsaustausch auf dem Programm. Auch das Österreichische Hilfswerk war mit Teilnehmern aus allen Bundesländern vertreten. Auf unserem Bild BHW-Pflegedirektorin Daniela Hodosi mit ihren Fachkollegen aus Salzburg und Oberösterreich.



Der Hilfswerk-Vater wird 80

Porträt. Vor mehr als 40 Jahren gründete Erich Fidesser gegen viele Widerstände das Hilfswerk in seiner heutigen Form. Am 22. Jänner feierte der Sozialpolitiker seinen 80. Geburtstag.

Erich Fidesser erwähnt gerne das biblische Gleichnis von dem Samariter, der nicht wegsehen konnte, als ein Mensch in Not war. Sein eigenes Samariter-Erlebnis hatte der 80-jährige Jubilar und Hilfswerk-Gründer bereits Mitte der 1960er-Jahre. Als junger Gemeinderat im niederösterreichischen Zellerndorf machte er eine Runde durch alle Haushalte. „Zettel verteilen“, sagt

Fidesser heute. Doch eine alte Bäuerin wollte mehr von ihm. „Bleiben Sie doch noch ein bisschen da“, bat sie den 26-jährigen. „Ich habe seit einer Woche mit keinem Menschen mehr geredet.“ Fidesser blieb und hörte zu. Ihre Schwiegertochter brachte zwar Essen und sah hin und wieder nach dem Rechten. Doch für eine richtige Betreuung fehlte den Jüngeren die Zeit. Das ließ dem

Jungpolitiker keine Ruhe: Fidesser überlegte sich, wie man Familien am besten bei der Betreuung und Pflege alter Menschen in den eigenen vier Wänden unterstützen könnte. Mehr als zehn Jahre später bekam er die Möglichkeit, seine Ideen in die Tat umzusetzen. Gegen allerhand Widerstände setzte der resolute Sozialpolitiker 1978 die Gründung des Hilfswerks Niederösterreich durch und legte damit den Grundstein für eine bundesweite Struktur. In den Folgejahren schlossen sich nach und nach andere Bundesländer an, und 1989 wurde das Hilfswerk Österreich als Dachorganisation gegründet. Bis zu seiner Pensionierung 1998 blieb Fidesser Vorsitzender in Niederösterreich. Und auch heute noch ist der rüstige Gründungsvater ein wichtiger Ideengeber. Vieles hat sich in den vergangenen Jahrzehnten geändert, doch seine Grundsätze gelten damals wie heute: „Familien unterstützen, nicht ersetzen“ und „Hilfe zur Selbsthilfe.“

Ein sozialpolitischer Visionär ...

Die Gründung des Hilfswerks fiel nicht zufällig in eine Zeit der Umbrüche: Die traditionelle Rollenverteilung in den Familien brach auf, immer mehr Frauen, denen früher die Betreuung der Alten zugefallen war, nahmen reguläre Jobs an. Im benachbarten Wien explodierte in diesen Jahren die Zahl der Altersheime, auch für Niederösterreich gab es Expertenprognosen, dass sich der Bedarf an Pflegebetten von 1970 bis 1990 mehr als verdoppeln würde. Dass diese Entwicklung gestoppt



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Hilfswerk-NÖ-Präsidentin Michaela Hinterholzer gratulieren im Rahmen der 40-Jahre-Feier des Hilfswerk NÖ dem Gründer Erich Fidesser

wurde, ist auch das Verdienst Fides-
 sers, der als Bildungsreferent und
 Sozialexperte der ÖVP für den Aus-
 bau mobiler Dienste kämpfte. Auf der
 Suche nach Best-practice-Modellen
 reiste der engagierte Politiker in die
 USA, nach Skandinavien und Frank-
 reich. Mehr und mehr gelangte er zu
 der Überzeugung, dass die Pflege und
 Betreuung bedürftiger Menschen am
 besten durch gemeinnützige Vereine
 organisiert werden sollte. Doch damit
 war er auch in seiner eigenen Partei
 gemeinsam mit dem damaligen Ba-
 dener Bürgermeister Viktor Wallner in
 der Minderheit: Die meisten Funkti-
 onärinnen und Funktionäre sprachen
 sich dafür aus, die Pflege in die Hand
 der Gemeinden zu geben. Doch
 durch einen Kraftakt des damaligen
 Landesparteičhfs Siegfried Ludwig
 bekamen die beiden Visionäre eine
 Chance: Fidesser bekam zwei Jahre
 Zeit, seine Ideen umzusetzen.

... mit enormer Umsetzungsstärke

Das Hilfswerk Niederösterreich
 wurde gegründet, und mit der ersten
 Niederlassung in Baden begann eine
 für Österreich beinahe beispiellose
 Erfolgsgeschichte. „Am Anfang
 haben wir uns aufgrund der großen
 Nachfrage nach unseren sozialen
 Dienstleistungen jedes Jahr mehr

als verdoppelt, in
 den Neunzigerjahren
 gab es immer noch
 Zuwächse von 20
 Prozent“, erzählt der
 Hilfswerk-Gründer.
 Sozialstationen
 wurden geschaffen,
 mobile und sozialme-
 dizinische Dienste, ein
 Tagesmutterprojekt,
 später ein Notruf-
 Telefon und ein Ju-
 gendzentrum. Fides-
 sers Erfolgsrezept: „Ich
 arbeitete wie ein Unternehmer.“
 Als erster sozialer Trägerverein
 entlastete das Hilfswerk Kranken-
 schwestern und Krankenpfleger
 durch die Einrichtung einer Telefon-
 zentrale – wodurch diesen mehr Zeit
 für ihre eigentliche Tätigkeit blieb.
 Jahrelang arbeitete er am Aufbau
 und der Organisation der einzelnen
 Landesorganisationen: „Zwischen
 1989 und 1994 bin ich jedes Jahr
 zwischen 80.000 und 100.000 Kilo-
 meter gefahren.“
 Innovationskraft, eiserne Stärke und
 viel Charme: Das verbindet eine
 Mitarbeiterin der ersten Stunde
 mit ihrem langjährigen Chef. Die
 Diplomkrankenschwesterin Monika
 Gugerell lernte Fidesser 1980 in



Politprominenz bei einer der vielen
 Stützpunkt-Eröffnungen in Niederösterreich

einem Wirtshaus kennen, wo er das
 Hilfswerk vorstellte. „Als ich ihm
 zuhörte, dachte ich, dass er eine
 Organisation mit tausenden Ange-
 stellten führt. Dabei war ich erst
 seine vierte Mitarbeiterin.“ Im Laufe
 der Zeit habe sie Fidesser als oft
 ziemlich direkten, fordernden, aber
 stets fairen Chef kennengelernt. „Er
 ist ein großer Humanist, der immer
 den Menschen in den Mittelpunkt
 stellt.“ Inzwischen ist auch Gugerell
 in Pension und fühlt sich wie viele
 andere frühere Mitarbeiterinnen und
 Mitarbeiter dem Hilfswerk dennoch
 weiterhin verbunden: „Das ist auch
 ein Stück mein Hilfswerk. Nicht
 zuletzt dank Erich Fidesser.“ <

Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-
 automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation.
 Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Auf-
 pumpentechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen.
boso-medicus uno speichert zum Vergleich automatisch den letzten
 Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für
 die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen
 von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen
 unter www.boso.at
 Erhältlich in Apotheke
 und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempfl. 66,90 Euro

BOSCH
+SOHN **boso**



„Ich konnte Ungerechtigkeit schon als

Othmar Karas. Schon in jungen Jahren war Othmar Karas Ungerechtigkeit zuwider. Und das soziale Engagement ließ ihn bis heute nicht mehr los. Seine Funktion als Präsident des Hilfswerk Österreich ist ihm seit nunmehr über 20 Jahren ein besonderes Herzensanliegen. Und Karas hat noch einiges vor.

Als Othmar Karas 1998 zum Präsidenten des Hilfswerks gewählt wurde, sah die Welt noch ein Stück weit anders aus. Österreich, damals noch keine drei Jahre in der Europäischen Union, fand sich plötzlich Tür an Tür mit ehemaligen Ostblockstaaten, die rasant Anschluss an den Westen suchten. Das heimische Pflegesystem war bei weitem nicht so entwickelt wie heute, und im Bereich der Kinderbetreuung war an die mittlerweile so selbstverständliche Angebotsvielfalt nicht zu denken. Zwei Jahrzehnte später hat sich das Bild gewandelt. Mehr als 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks pflegen täglich weit über 30.000 Menschen daheim, in Tageszentren und Heimen oder begleiten fast 20.000 Kinder und Jugendliche bei ihrem Heranwachsen. Diese Entwicklung war nur durch den Einsatz und das beherzte Zusammenwirken vieler möglich. Othmar Karas profilierte sich bereits früh mit sozialpolitischen Themen und trieb deren Entwicklung mit Nachdruck voran.



Elternhaus und Schule prägten sein politisches Verständnis

Bereits als Kind lernte Othmar Karas in seinem Elternhaus im niederösterreichischen Ybbs an der Donau die

Herausforderungen, die das Leben an Menschen stellt, in ihrer ganzen Bandbreite kennen. „Mein Vater war in der Gemeinde engagiert und die Menschen haben sich an ihn gewandt, wenn sie nicht mehr weiter wussten und Hilfe benötigten“, erzählte Karas. „Vielleicht habe ich mich deshalb schon sehr bald selbst für die Gemeinschaft hingestellt und gegen Ungerechtigkeiten angekämpft.“ Als Schüler beispielsweise wollte er nicht hinnehmen, dass sich ein Freund aus eher ärmeren Verhältnissen ein Lernheft für den Unterricht nicht leisten konnte. Karas organisierte kurzerhand eine Aktion, bei der die



„Ich will ein Kandidat für alle sein, die von Europa überzeugt sind, aber auch für jene, die an der europäischen Idee zu zweifeln begonnen haben, aber mit uns gemeinsam die EU handlungsfähiger, besser, effizienter und demokratischer machen wollen.“

Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich

Kind nicht leiden ...“

Kinder nicht ihr ganzes Taschengeld am Schulweg für Zuckerl ausgaben, sondern einen kleinen Teil sparten, um gemeinsam das Heftchen für den Kollegen zu kaufen. Eine kleine Anekdote, aber nicht untypisch für Othmar Karas' Sicht auf die Dinge. Die Kolleginnen und Kollegen wählten ihn damals übrigens zum Klassensprecher. Weitere Funktionen als Obmann bei der Union Höherer Schüler oder der Jungen ÖVP folgten, und bereits mit 26 Jahren zog er als Abgeordneter in den Nationalrat ein.

Soziales entscheidet über die Qualität einer Gesellschaft

Im Jahr 1998 wurde Othmar Karas zum Präsidenten des Hilfswerk Österreich gewählt, und fortan standen soziale Themen wie die Weiterentwicklung des heimischen Pflegesystems oder der Ausbau der Kinderbetreuung auch für ihn auf der Tagesordnung. „Wohl und Weh unserer Gesellschaft entscheidet sich an der sozialen Frage“, ist Karas überzeugt, und betont mit Nachdruck, wie sehr das Engagement und das Einstehen für das Hilfswerk ihm ein besonderes Herzensanliegen ist. „Als Politiker habe ich die Verpflichtung, nach Kräften dazu beizutragen, einen Rahmen zu schaffen, der es Menschen ermöglicht, ein eigenverantwortliches und gutes Leben zu führen. Das Hilfswerk bietet Unterstützung und Lösungen für jene, die nach Möglichkeiten suchen, um fordernde Lebenssituationen, wie die plötzliche Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen oder die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, gut zu bewältigen. Es ist mir eine große Freude und Ehre, mich für diese Anliegen einzusetzen.“

Ein starkes Europa bringt auch soziale Stabilität

Seit 1999 gestaltet Karas als Mitglied des Europäischen Parlaments die Zukunft auf europäischer Ebene mit. Für ihn stellt die Europäische Union in erster Linie ein Friedensprojekt dar, das inmitten der Trümmer des Zweiten Weltkrieges geboren wurde und die Grundlage für die nunmehr längste Zeitspanne ohne Krieg und Zerstörung in der Geschichte unseres Kontinents bildet. Diese Stabilität bringt Bürgerinnen und Bürgern ein noch nie dagewesenes Ausmaß an persönlicher Freiheit sowie Sicherheit und Wohlstand für unsere Gesellschaft als Ganzes. Das Erfolgsgeheimnis dieses laut Karas „stärksten Europas, das wir je hatten“, liegt im gemeinsamen Gestaltungswillen von 28 Einzelstaaten, in klaren „Spielregeln“ und in der Überzeugung, gemeinsam mehr zu erreichen. Galt in der Vergangenheit zwischen Staaten das Recht des Stärkeren, sitzen heute gleichberechtigte Gesprächspartner/innen an einem Tisch. „Das mag zwar gelegentlich etwas langwierig und mühsam

erscheinen, im Rückblick betrachtet ist genau dieser Ausgleich zwischen den Einzelinteressen die Garantie für Stabilität und Zusammenhalt. Ein uneiniges Europa würde zwischen Trump und Putin sowie den Interessen neuer Großmächte wie etwa jener eines sich rasant entwickelnden China rasch zerrieben“, meint Karas.

Die Idee eines gemeinsamen Europa weiterentwickeln

Für die Zukunft hat Karas daher konkrete Ziele: „Wir müssen die europäische Idee gemeinsam weiterentwickeln, sie zu einer Idee machen, die auch Antworten für all jene bietet, die skeptisch sind. Und ja, wir müssen die Europäische Union zukunftsfit machen, zeitgemäß modernisieren, demokratischer gestalten, handlungsfähiger bekommen – und da werden wir gut zu tun haben. Aber glauben Sie mir, das lohnt sich. Denn: Europa ist unsere Heimat und unsere Zukunft. Und Europa ist der Rahmen, den wir brauchen, um auch in Österreich sozialen Frieden und soziale Stabilität zu gewährleisten.“ <



Othmar Karas (r.), hier bei einer Diskussionsrunde mit Bundespräsident Alexander van der Bellen (l.), setzt sich seit Jahrzehnten für sozialen Frieden und den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein.

Hörgeräte können Demenz vorbeugen

Hörakustik. Ein gutes Gehör ist auch gut für die geistige Fitness. Umso wichtiger ist es, eine Hörminderung rechtzeitig zu versorgen. Der Hörakustikspezialist Neuroth hilft dabei.

Unser Gehör ist 24 Stunden am Tag im Einsatz – Grund genug, um auf unsere Ohren besonders zu achten. In Österreich ist Schätzungen zufolge rund jeder Fünfte von einer Hörminderung betroffen, unter der oft nicht nur das soziale Leben, sondern auch die geistige Fitness leidet. Eine unbehandelte Hörminderung erhöht das Demenzrisiko um rund 50 Prozent, wie eine neue Langzeitstudie aus Australien zeigt. Dass Hörgeräte

Demenz vorbeugen können, ist ebenfalls wissenschaftlich belegt. „Je früher man eine Hörminderung mit den passenden Hörgeräten versorgt, umso besser ist es“, sagt Hörakustik-Experte Lukas Schinko von Neuroth. Schritt für Schritt müssen sich Gehör und Gehirn wieder an das natürliche Hörerlebnis gewöhnen – ein Weg, auf dem ein erfahrener Hörakustiker zum treuen Begleiter wird. <



Foto: Neuroth

Hörberatung

Hören Sie noch alle Töne? Lassen Sie im nächsten Neuroth-Fachinstitut unverbindlich und kostenlos Ihr Gehör testen. Oder nutzen Sie unsere neue kostenlose telefonische Erstberatung rund ums Thema Hörgeräte: 00800 8001 8001 www.neuroth.com

www.lotterien.at



Ein Gewinn für die Zukunft

Gelebte Verantwortung. Vom Spielerschutz über den schonenden Umgang mit Ressourcen bis hin zur Unterstützung zahlreicher Organisationen und Projekte im Sozialen, der Kultur und im Sport. Die Österreichischen Lotterien leben Nachhaltigkeit seit ihrer Gründung vor mehr als 30 Jahren.



Hilfswerk auf Tour



Hilfswerk Family Tour.

Information, Beratung und Unterhaltung. Die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks bilden die Themen Älterwerden und Pflege, Arbeiten in Pflegeberufen, Leben mit Demenz, aber auch Spielen und Lernen, Kinderbetreuung sowie Finanzen und Vorsorge.

Weitere Aktivitäten bei der Family Tour sind: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Brillen putzen, Gesundheits-Checks für Jung und Alt und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße! Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, Wiener Städtische sowie Neuroth. Allergosan und Publicare unterstützen das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Leben mit Demenz“. <

Die Stationen der Hilfswerk Family Tour bis Mitte Juni

So	28.4.	15.00–19.00 Uhr	NÖ	2041 Immendorf, Kellergasse Zeisselberg Familienwandertag
Mi	1.5.	13.00–18.00 Uhr	NÖ	2380 Perchtoldsdorf, Zellpark beim Kulturzentrum, Indianerfest
Do	2.5.	9.00–15.00 Uhr	NÖ	2851 Krumbach, Gewerbegebiet, Landesseniorenwandertag
Do	3.5.	10.00–16.00 Uhr	Ktn	9020 Klagenfurt, Alter Platz, Kick-off um 11 Uhr
Sa	4.5.	10.00–17.00 Uhr	NÖ	3704 Großwetzdorf, Heldenberg, Gesundheitstag
So	5.5.	9.00–15.00 Uhr	Stmk	8081 Heiligenkreuz a. Waasen, Marktplatz, Markttag
Di	7.5.	9.00–16.00 Uhr	OÖ	4020 Linz, Taubenmarkt, Kick-off um 10.30 Uhr
Mi	8.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4840 Vöcklabruck, Stadtplatz, Wochenmarkt
Do	9.5.	7.00–12.00 Uhr	OÖ	4400 Steyr, Stadtplatz
Fr	10.5.	13.00–18.00 Uhr	OÖ	4050 Traun, Fußgängerzone, Bauernmarkt
Sa	11.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4150 Rohrbach, Wochenmarkt
Sa	11.5.	10.00–18.00 Uhr	Sbg	5101 Bergheim, Entenrennen
Fr	17.5.	9.00–15.00 Uhr	Bgld	7161 St. Andrä am Zicksee, Seniorenwandertag
Sa	18.5.	ab 7.00 Uhr	OÖ	4600 Wels, Wochenmarkt
Fr	24.5.	ab 12.00 Uhr	OÖ	4320 Perg, Hauptplatz, Wochenmarkt
So	26.5.	10.00–17.30 Uhr	Sbg	5201 Seekirchen am Wallersee, Entenrennen
Fr	14.6.	10.00–16.00 Uhr	Tirol	5020 Innsbruck, Sparkassenplatz, Bauernmarkt

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 14. Juni) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird. Detailprogramm: siehe auch www.hilfswerk.at

Jetzt gratis bestellen!

Besonders beliebt und vielfältig: der Hilfswerk Kinderbetreuungs-kompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern sowie der Hilfswerk Pflegekompass mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung.

Bestellen Sie unter: 0800 800 820 oder office@hilfswerk.at



RAIFFEISEN. DEIN BEGLEITER.

CLUB



**HECHT
GEIL!**

**HOL DIR DEIN JUGENDKONTO
MIT GRATIS JBL CLIP 3 SPEAKER.**



Ab 14 Jahren, in allen teilnehmenden Raiffeisenbanken, solange der Vorrat reicht. raiffeisenclub.at/hechtgeil

**Denk
Lebensqualität
auch später.**

- Zusätzliches monatliches Pflegegeld
- Hilfe bei der Organisation des Pflegealltages
- Zusätzliches Geld bei bestimmten schweren Diagnosen

Denk UNIQA

Werbung

www.uniqa.at

Die wesentlichen Informationen zu dem beworbenen Versicherungsprodukt finden Sie auf www.uniqa.at in unserem Basisinformationsblatt.



Sicherheit kommt
mit dem Pannendienst.

Der Pannendienst
kommt mit Sicherheit.

*Wir sind
Energie-
Gewinner.*

Eine Strompanne in der Hausanlage kann mal vorkommen. Nicht vorkommen kann, dass Sie in so einem Fall lang im Dunklen tappen. Denn als Energie Burgenland Kunde steht Ihnen rund um die Uhr ein TOP-Netz-Partner zur Verfügung, der sich sofort auf den Weg zu Ihnen macht. Auch das zählt für uns zur Versorgungssicherheit. Nähere Infos: www.energieburgenland.at

Hand in Hand für Menschen in Not

Hilfswerk International.

Das Hilfswerk stärkt nicht nur Menschen in Österreich, auch im Ausland setzen wir uns mit dem Hilfswerk International für Familien in Not ein.

Katastrophenhilfe, Wiederaufbau und wirksame Entwicklungszusammenarbeit bilden den Dreiklang unserer weltweiten Hilfsprojekte. Im Mittelpunkt stehen der Mensch, seine Gesundheit, die Verbesserung der Lebensgrundlage und die Förderung der Familie – vor allem der Kinder.

Hilfe zur Selbsthilfe

Unsere Stärke sind maßgeschneiderte Hilfsmaßnahmen, die Notsituationen auf verschiedenen Ebenen beseitigen. Dabei gehen wir immer vom bestehenden Potenzial der Menschen aus und bringen in der Zusammenarbeit unser Know-how ein, um zukunftsorientierte Verbesserungen einzuleiten. Begleitend arbeiten wir auf Gemeindeebene und mit den zuständigen nationalen Behörden zusammen, um die Rahmenbedingungen und Strukturen nachhaltig zu verbessern.

Gestärkt in eine chancenreichere Zukunft

In Krisenfällen organisieren wir sauberes Trinkwasser, Mahlzeiten und weitergehende, dem Bedarf entsprechende Hilfestellungen.



2018 konnten wir ...

- hungerrnde Kinder in Ostafrika mit stärkenden Mahlzeiten versorgen,
- lebensrettende Maßnahmen für syrische Flüchtlingskinder im Libanon durchführen,
- medizinische Hilfe für Frauen und Kinder in Mosambik sicherstellen,
- Ausbildung für Jugendliche in Tunesien gewährleisten,
- beschädigte Häuser reparieren und Wohnraum in Bosnien und Herzegowina schaffen,
- Familien in Kolumbien mit Saatgut, Nutztieren, Werkzeug und Know-how beim Aufbau ihrer Lebensgrundlagen unterstützen,
- wirtschaftliche Entwicklung in Zentralasien fördern und vieles mehr.

Dank der Mithilfe von Spenderinnen und Spendern können wir da sein, wenn Menschen in akute Not geraten, und können bleiben, bis die Familien ihr Leben wieder in ihre eigene Hand nehmen können.

Ihre Spende schenkt spürbare Hilfe

Spenderinnen und Spender, Partner und Fördergeber, Sponsoren, Ehrenamtliche und Personen, die das Hilfswerk in ihrem Testament bedenken – jeder Einzelne hilft, das Leben von Menschen in Not spürbar zu verbessern. Ihnen allen einen herzlichen Dank! <

Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft



Spendenkonto Kennwort „Kinder in Not:“ AT71 6000 0000 9000 1002

Hilfswerk International

Bianca Weissel
01 40 57 500-112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien



Wir können nur helfen, aber das können wir!

Adresse

Robert-Graf-Platz 1
 7000 Eisenstadt
 Tel. 02682/651 50
 Fax DW 10
 office@burgenland.hilfswerk.at,
 www.hilfswerk.at



Obmann

Oswald Klikovits
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Geschäftsführerin

Editha Funovics
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Geschäftsführerin-Stv.

Christoph Klikovits
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Pflegedirektorin

Daniela Hodosi
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Pflegedirektorin-Stv.

Daniela Strobl
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50

Mobile Hauskrankenpflege

Bezirk Neusiedl



Tel. 0676/882 66 72 00
 Carmen Duma
 Teamleitung

Bezirk Eisenstadt und Umgebung



Tel. 0676/882 66 71 00
 Sylvia Allacher
 Teamleitung

Bezirk Mattersburg



Tel. 0676/882 66 73 00
 Monika Unger
 Teamleitung

Bezirk Oberpullendorf



Tel. 0676/882 66 74 00
 Petra Schwarz
 Teamleitung

Bezirk Oberwart



Tel. 0676/882 66 75 00
 Saskia Erdmann
 Teamleitung

Bezirk Güssing/Jennersdorf



Tel. 0676/882 66 76 00
 Michaela Kulovits
 Teamleitung

Seniorenpensionen

Seniorenpension Purbach



Schulgasse 19
 7083 Purbach
 Tel. 02683/560 43
 Hana Klatt
 Heimleitung

Seniorenpension Eisenstadt



Ing.-Alois-Schwarz-
 Platz 3
 7000 Eisenstadt
 Tel. 0676/88 26 60
 Doris Kremser
 Heimleitung

Seniorenpension Draßmarkt



Augasse 9
 7372 Draßmarkt
 Tel. 02617/21 330
 Siegrid Koglbauer
 Heimleitung

Seniorenpension Lockenhaus



Schulgasse 1
 7442 Lockenhaus
 Tel. 02616/219 74
 Marlene Waitz-
 Horvath, Heimleitung

Seniorenpension Güttenbach



Am Park 1
 7536 Güttenbach
 Tel. 03327/228 34
 Doris Herczeg
 Heimleitung

Seniorenpension Limbach



Hilfswerkstraße 1
 7543 Limbach
 Tel. 03328/324 77
 Manuela Eder-Dolmanits
 Heimleitung

Leistungen

- Mobile Hauskrankenpflege durch
 Diplomiertes Gesundheits- und
 Krankenpflegepersonal und Pflegehelfer
- Unterstützung durch Heimhilfen
- Beratung für pflegende Angehörige
- Sicherheit rund um die Uhr mit dem Notruftelefon
- Soziale Projekte
- Seniorenpensionen: stationäre
 Betreuung und Tagesbetreuung
- Wundmanagement
- Schmerzmanagement
- Palliative Pflege

Ihre Arbeitnehmer- veranlagung – Ihr Vorteil

Entgeltliche Einschaltung
Foto: BMF/AdobeStock

 Bundesministerium
Finanzen

Arbeitnehmerveranlagung zahlt sich aus

Wenn Ihr Gehalt über ein Jahr gesehen variiert oder Sie außergewöhnliche Belastungen, Sonderausgaben sowie Werbungskosten absetzen können, ist es sinnvoll, eine Arbeitnehmerveranlagung zu machen. Dadurch bekommen Sie zu viel bezahlte Steuer einfach zurück.

Alle Details dazu finden Sie in unserem aktuellen Steuerbuch unter bmf.gv.at > Publikationen.



So holen Sie sich Ihr Geld zurück

Sie können Ihre Arbeitnehmerveranlagung (Formular L 1, L 1k, L 1i) – fünf

Holen Sie sich mit der Arbeitnehmerveranlagung – auch Steuer- oder Jahresausgleich – jenen Teil der Lohnsteuer zurück, den Sie zu viel bezahlt haben. Es lohnt sich.

Jahre rückwirkend – händisch ausgefüllt an das Finanzamt schicken oder direkt dort abgeben. Am einfachsten geht es allerdings mit einem Zugang bei finanzonline.at, dem Online-Portal des Finanzamts.

Sobald Ihr Arbeitgeber den Lohnzettel für das abgelaufene Jahr bzw. die Organisationen, denen Sie seit 2016

gespendet haben, Ihre Spende an das Finanzamt übermittelt haben, können wir mit der Bearbeitung Ihrer eingebrachten Arbeitnehmerveranlagung beginnen. Das ist in der Regel ab Ende Februar der Fall. Deshalb macht es Sinn, ab März Ihre Arbeitnehmerveranlagung zu beantragen. Die Reihenfolge der Bearbeitung richtet sich nach dem Datum des Einlangens.

NEU: Mit der BMF App auch Familienbonus Plus berechnen

FAMILIENBONUS+

BMF App zeigt Ihnen Ihre persönliche Ersparnis

Die App wurde um eine zusätzliche Funktion beim Brutto-Netto-Rechner erweitert. Sie bietet nun neben den bewährten Services, wie der Finanzamtssuche und zahlreichen Zolttips, auch ein Berechnungsprogramm für den Familienbonus Plus bzw. den Kindermehrbetrag.

THE FUTURE IS YOURS.

2000

JAHRE

#GLAUBANDICH